



Ausschuss der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisationen der EU
Allgemeiner Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der EU

PR(07)17F1 – MCR/SC

Brüssel, den 27. Februar 2007

Original: französisch

ÖLSAATEN: PRODUKTIONSPOTENZIAL DER EU IM FOOD- UND NON-FOOD-BEREICH VOR DEM HINTERGRUND DER ENTWICKLUNG VON BIODIESEL

ÖLSAATEN: PRODUKTIONSPOTENZIAL DER EU IM FOOD- UND NON-FOOD-BEREICH VOR DEM HINTERGRUND DER ENTWICKLUNG VON BIODIESEL

EINFÜHRUNG

1. Die EU hat in diversen Dokumenten (Biomasse-Aktionsplan, Strategie zur Förderung der Biokraftstoffe¹, Bericht über die Revision der Beihilferegelung für Energiepflanzen, ...) ihre Absicht geäußert, die Entwicklung der Biokraftstoffe zu fördern – mit einem doppelten Ziel:
 - ihre Energiesicherheit gewährleisten, indem sie ihre Abhängigkeit von importiertem Erdöl und Gas reduziert und ihre Versorgungsquellen diversifiziert *und*
 - den Nachhaltigkeitszielen mittels einer Verringerung der Treibhausgasemissionen gemäß dem Kyoto-Protokoll gerecht werden.
2. Diese Ziele zur Entwicklung der Biokraftstoffe in Europa stellen eine große Chance für den europäischen Agrarsektor dar. Sie bieten ihm die Gelegenheit, den Erwartungen und Forderungen der Gesellschaft in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung nachzukommen. Dabei stehen sie nicht im Gegensatz zu den Zielen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Vielmehr setzen sie voraus, dass die überholten internationalen Auflagen im Zusammenhang mit der Begrenzung der Ölsaatenproduktion zu Non-Food-Zwecken – Auflagen, die mit den von der EU verfolgten Zielen nicht vereinbar sind – aufgehoben werden.
3. Die 2003 erneut reformierte GAP hat ein System der vollständigen oder teilweisen Entkopplung der Beihilfen von den Produktionsvolumen eingeführt. Dieses System soll es den Erzeugern erlauben, sich bei der Wahl der Kulturen an der Nachfrage (Food oder Non-Food) zu orientieren. Abgesichert ist das System durch hohe Anforderungen (Prinzip der Cross-Compliance) in Bezug auf den Respekt der Umwelt, die öffentliche Gesundheit, die Tier- und Pflanzengesundheit sowie den Tierschutz.
4. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Diskussionen zu diesen Themen erscheint es dem europäischen Ölsaaten Sektor als Hauptproduktionsquelle für Biodiesel **wichtig klarzustellen, inwiefern der europäische Agrarsektor dazu beitragen kann, den Forderungen der Food- oder Non-Food-Märkte genüge zu tun, ohne die Marktgleichgewichte aufs Spiel zu setzen. Die Entwicklung der europäischen Produktion von erneuerbaren Energien insbesondere über die Biokraftstoffe ist von grundlegender Bedeutung, um eine Diversifizierung der Versorgungsquellen der EU zu ermöglichen und eine übermäßige Abhängigkeit von den Drittländern zu vermeiden.**
5. **Erinnern wir daran, dass**
 - es sich beim Ölsaaten Sektor um einen in handelstechnischer Hinsicht liberalisierten Sektor handelt. Der Preis der europäischen Ölsaatenkörner entspricht dem Weltmarktpreis. Die Zölle für Einfuhren in die EU sind gleich null. Diesem Sektor wird keinerlei Erstattung zugestanden ;

¹ siehe COPA/COGECA-Memorandum über nachwachsende Rohstoffe vom 9. September 2005 [PR(05)165F2] sowie die Reaktionen auf den Biomasse-Aktionsplan und die EU-Strategie zur Förderung der Entwicklung von Biokraftstoffen vom 21. April 2006

- der europäische Ölsaaten- und Eiweißpflanzensektor nicht überschüssig ist. Er ist höchst defizitär. Der Selbstversorgungsgrad der EU an proteinhaltigen Erzeugnissen liegt unter 30 %. Die EU ist großer Importeur von Ölsaaten. In Pflanzenölen ausgedrückt, stellen diese Importe rund 40% des Binnenverbrauchs dar.
6. In einem solch offenen und für Importe günstigen Markt wie dem der Ölsaaten ist es inakzeptabel, dass fehlerhafte Botschaften vermittelt werden, die den Verbraucher glauben machen sollen, dass der Sektor der Agrarerzeugung für den Anstieg der Preise verschiedener auf Ölsaatenbasis hergestellter Lebensmittel verantwortlich ist oder dass aufgrund der Rapsnachfrage für Biodiesel das Risiko einer Verknappung bestehen könnte. Zu berücksichtigen ist auch die Tatsache, dass der Großvertrieb eine Schlüsselrolle in der Preisfestlegung spielt und die Aufteilung des Mehrwerts nicht zum Nachteil des Agrarsektors erfolgen darf.

I – Die EU kann dazu beitragen, die zusätzliche Nachfrage zu decken, die sich aus den in Bezug auf die obligatorische Beimischung von Biokraftstoff vorgegebenen Zielen² ergibt

7. Seit 2004 sind infolge der EU-Erweiterung und aufgrund der gesteigerten Nachfrage des Biokraftstoffmarktes die Rapsflächen beachtlich angestiegen. Im Anhang aufgeführten Schätzungen unserer Mitglieder (FOP-EOA³) zufolge könnte die Ölsaatenproduktion in der EU-25 angesichts des Flächenanstiegs und der Produktivitätssteigerungen sowie unter Berücksichtigung der agronomischen Auflagen von derzeit 20 Millionen Tonnen auf 27 bis 33 Millionen Tonnen (Rumänien und Bulgarien ausgeschlossen) ansteigen. Die Rapstonnage würde sich auf 21 bis 26 Millionen (im Vergleich zu derzeit 15 Millionen) belaufen.
8. Was das Pflanzenöl anbelangt, wären zusätzliche 3 bis 5,5 Millionen Tonnen verfügbar. Diese würden es erlauben, bis zu 75 % des Bedarfs zu decken, um eine der aktuellen Zielvorgabe von 5,75 % entsprechende Biodieselproduktion von 11 bis 12 Millionen Tonnen – im Vergleich zu den derzeit 3,7 Millionen Tonnen – zu erreichen. Komplementär dazu könnte man im Übrigen weitere 5 bis 10 % aus anderen Rohstoffen beziehen (Frittieröle, tierische Fette,...), die in geringem Prozentsatz dem Biodiesel beigemischt würden. Angesichts der Vielfalt der verwendbaren Rohstoffe ist es bezüglich der Deckung der Nachfrage von grundlegender Bedeutung, dass die geltenden europäischen Qualitätsnormen respektiert werden.

II – Es besteht ein Gleichgewicht zwischen der Verwendung zu Food- und Non-Food-Zwecken

Im Lebensmittelsektor erlaubt der Ölmarkt die wechselseitige Substitution von Rohstoffen und liefert außerdem eine klare Antwort auf jedwede Frage im Zusammenhang mit etwaigen Verknappungen.

² 5,75% bis zum Jahr 2010

³ FOP: *Fédération des Oléagineux et des Protéagineux*

EOA: *European Oilseeds Alliance*

9. Die Substitution eines Öls durch ein anderes ist möglich und die Kombinationen sind vielfältig. Je nach Lage des Marktes versorgen sich die Verbraucher mit den verfügbaren Erzeugnissen.
10. Dies bedeutet jedoch, dass die von manchen Agrarnahrungsmittelunternehmen getroffenen und umgesetzten Entscheidungen auch an den Marktgleichgewichten rütteln können. De facto exportierte die EU früher in Ermangelung einer ausreichenden Biodieselnachfrage jährlich einen nicht unbeachtlichen Überschuss an Rapsöl. Die Binnennachfrage nach Biodiesel erlaubt es nun, diese Mengen zu absorbieren. Gleichweise musste ein Teil des Öls, das aus in die EU importiertem und dortselbst gemahlenem Soja hergestellt wurde, reexportiert werden. Heute pendelt sich die Lage dank der Absatzmöglichkeiten im Biodieselsbereich wieder ein: Das gesamte Öl, das früher reexportiert wurde, wird in der EU verwendet und die EU führt nunmehr Sojaöl als solches ein.

In Bezug auf die Tierernährung erbringt die Nachfrage nach Ölsaaten zu Biokraftstoffzwecken Nebenerzeugnisse, die in Wert gesetzt werden können und die unsere starke Abhängigkeit – was die pflanzlichen Eiweiße angeht – von Drittländern zu verringern vermögen.

11. Die EU ist großer Importeur von größtenteils gentechnisch verändertem Sojaschrot. Die Nachfrage nach Biodiesel steigert das gemeinschaftliche Schrotangebot. So können die gemeinschaftlichen Nebenerzeugnisse in Wert gesetzt und die Abhängigkeit vom Importsoja reduziert werden.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Das Produktionspotenzial der EU zu Food- und Non-Food-Zwecken besteht und kann verbessert werden. Die Forschung und ihre neuen Technologien müssen eine essenzielle Rolle spielen, um über angemessene Sorten Raps, Sonnenblume und Soja verfügen zu können.
- Um bestmöglich auf die Nachfrage reagieren zu können, erachtet der europäische Ölsaaten Sektor Anpassungen am aktuellen Instrumentarium zur Förderung der Biokraftstoffe im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik als notwendig.
- Die Förderung des Aufbaus europäischer Biokraftstoffbranchen und das Erreichen der Ziele, die sich die EU gesetzt hat (siehe Einführung), können nicht ohne eine bewusste Politik zur Ankurbelung der Produktion bzw. eine rigorose Importpolitik zur Bekämpfung sämtlicher wettbewerbsverzerrender Praktiken (differenzielle Zölle, Kumulierung von Beihilfen, ...) erfolgen.
- Auf europäischer Ebene sind Aktionen zur Information der Verbraucher erforderlich, um Gegenstand und Bedeutung des Dossiers „Biokraftstoffe“ zu erläutern und die sehr positive Rolle hervorzuheben, die der Agrarsektor in diesem Bereich spielen kann.

ANHANG

EU 25

OILSEEDS DEVELOPMENT POTENTIAL IN 10 YEARS
(PROSPECT BY 2010-2015)Production potential

	Areas (1000 ha)				Yields (Q/Ha)		Production (1000 T)	
	2005	Max. 1990/2005	5 year average	Prospect by 2010-2015	5 year average	Prospect by 2010-2015	5 year average	Prospect by 2010-2015
Rapeseed	4.659	4.659	4.204	5 860 to 7 010	30	37 to 38	12.745	21 790 to 26 540
Sunflower	2.023	3.750	2.218	2 290 to 2 700	18	22	3.923	5 020 to 5 910
Soybean	283	722	308	320	29	35	907	1.140
Total	6.964	7.562	6.730	8 470 to 10 030			17.576	27 940 to 33 600

Biodiesel development

MnT

Diesel fuel consumption		Biodiesel consumption
2003	2010 estimate	2010 applying 5,75%
164,0	164 - 182	10,8 - 12